

# 150 Jahre Naturheilkunde

Heilpraktiker  
helfen  
natürlich

Im Jahre 1850 prägte der  
in Vergessenheit  
geratene Münchner  
praktische Naturarzt  
Dr. Lorenz Gleich den Begriff  
der „Naturheilkunde“ und  
vollzog damit die  
Erweiterung der damaligen  
Wasserheilkunde zu dem  
bis heute beispielhaften  
Konzept der Ganzheitsmedizin  
auf der Basis biologischer  
Heilweisen

Eine Informationsschrift  
des  
Fachverband Deutscher  
Heilpraktiker  
Landesverband Bayern e. V.  
München  
**Ihre Berufsvertretung**

## Ein „alternatives Heilverfahren“

Von der wissenschaftlichen Medizin wird die Naturheilkunde bis heute weiterhin zu den „alternativen Heilverfahren“ gezählt. Im *Psyhyrembel*, dem weitverbreiteten „Klinischen Wörterbuch“ wird sie definiert als die „Lehre von der Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten unter Einsatz der natürlichen Umwelt entnommener und naturbelassener Heilmittel: physikalische Reize (Licht, Luft, Wärme/Kälte, Bewe-

gung/Ruhe), spezieller Ernährungsformen, pflanzliche und natürliche Arzneistoffe sowie psychosozialer Einflussfaktoren (Gespräche, Beratung in Fragen der Lebensführung).“ Als Reiztherapie wird die Naturheilkunde in Thieles „Handlexikon der Medizin“ charakterisiert. Danach sei sie „von Ärzten und Nichtärzten betriebene Heilkunde unter prophylaktischer therapeutischer Nutzung natürlicher Reize: kaltes und warmes Wasser, Heilquellen, Luft, Bewegung, Gymnastik, Massagen, Diät, Regelung der Lebensweise nach natürlichen Gesichtspunkten.“

Der Begriff der *Naturheilkunde* wird in der Regel umgangssprachlich gebraucht, ohne sich über dessen Entstehung Gedanken zu machen. Im allgemeinen begnügt man sich mit dem Hinweis, dass er in der *Naturheilbewegung* des 19. Jahrhunderts geprägt worden sei, und nennt als deren hervorragendste Vertreter Vinzenz Prießnitz (1799 - 1851), J. H. Rausse (1805 - 1848), Johann Schroth (1798 - 1855) sowie die Begründer der Wasserheilkunde Sigmund Hahn (gestorben 1775) und Theodor Hahn

*In einem Vortrag vor dem Prießnitz-Verein Hamburg prägte der Münchener Naturarzt Lorenz Gleich den Begriff der „Naturheilkunde“. Dies dokumentierte er zehn Jahre später in einem Reisebericht.*

**Ueber die Nothwendigkeit**  
einer  
**Reform**  
der sogenannten  
**Hydropathie,**  
(Kaltwasserheilkunde).  
oder  
**Geist und Bedeutung der Schroth'schen Heilweise.**

Verf. v.  
einem kurzen Reisebericht als Einleitung  
von  
**Dr. Gleich,**  
prakt. Naturarzt, und ärztlichem Dirigenten der Naturheilanstalt in München  
(Wallstraße 29.).

Neue, mit Anmerkungen und einem Anhange versehene Auflage.

Druck und Verlag von Georg Franz  
1860.

(1834 - 1883) und schließlich als späteren Vertreter Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 - 1897) aus dem schwäbisch-bayerischen Bad Wörishofen.

## **Der vergessene Naturarzt Lorenz Gleich**

Schon im Jahre 1914 wies der *Deutsche Bund der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilkunde) E. V.* in seiner Festschrift zum 25-jährigen Bestehen darauf hin: „Sehr zu Unrecht ins Vergessen geraten ist der Name des Dr. Lorenz Gleich in München. Und doch war Gleich der erste, der die Bezeichnung *Naturheilkunde* prägte.“

Gleich war am 16. November 1850 von München aus zu einer „wissenschaftlichen Reise“ nach Hamburg (und weiter über Gräfenberg nach Lindewiese zu Johann Schroth) aufgebrochen. Im Hamburger Prießnitzverein hatte er insgesamt vier Vorträge „Über den geschichtlichen Gang des Naturheilverfahrens von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage“ gehalten. Der darüber verfasste Reisebericht war allerdings erst zehn Jahre später unter dem Titel „Ueber die Nothwendigkeit einer Reform der sogenannten Hydrotherapie (Kaltwasserheilkunde)“ im Sammelband *Dr. Gleich's physiatriische Schriften (1849 - 1858)* veröffentlicht worden. Darin schrieb Gleich: „Im Eingang meines ersten Vortrages machte ich auf die Unrichtigkeit und Einseitigkeit des bisher auf dem Gebiete der Naturheilkunde üblichen Benennungen aufmerksam, nämlich auf die Worte: *Hydrotherapie, Wasserheilkunde, Wasserheilverfahren, Wasserkur* und führte weiter aus, daß die

Bezeichnungen *Physiatrik*, auch *Physiatrie*; *Naturheilkunde* oder *Urheilkunde*, *Physiatriotechnik*, *Naturheilkunst*, *Naturheilverfahren* die allein richtigen Bezeichnungen seien. Ferner wies ich darauf hin, daß es in der Naturheilkunde nicht um das Wasser allein sich handle, am allerwenigsten bloß um das kalte Wasser, also nicht bloß um die Anwendung einzelner Stoffe und Kräfte, sondern um die Anwendung aller Lebenselemente, aller Stoffe und Kräfte in der Natur, die mit dem Organismus ein zusammenhängendes Ganzes bilden, das mit dem Namen *Naturheilsystem* bezeichnet werde.“

Es war also der Münchner Naturarzt Dr. Lorenz Gleich, der vor 150 Jahren als erster den Begriff der *Naturheilkunde* prägte, der bis heute in unverwechselbarer Weise eine umfassende heilkundliche Lehre beschreibt.

## **Reform der Hydrotherapie**

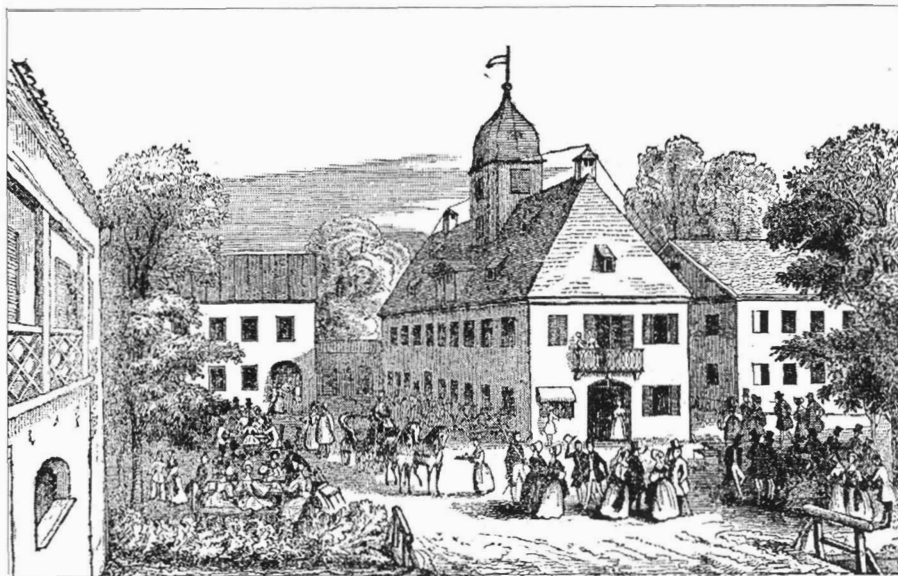
Im Kapitel „Ueber die Nothwendigkeit einer Reform der Hydrotherapie“ hatte Gleich seine Auffassung näher erläutert; er meinte: „Bekanntlich bezeichnet man bisher die wissenschaftliche Darstellungsweise des Natursystems in seiner Anwendung auf Gesunde und Kranke, sowie dessen folgerichtig geordneten Nachweis seines Daseins, seiner Existenz mit dem barbarischen Kunstdruck *Hydropathie*, auf deutsch: *Wasserleiden*. Diesen Unsinn glaubte man später durch *Hydiatrik - Wasserheilkunde* - entfernen zu müssen. Die praktische Anwendung des Natursys-

tems auf Kranke nennt man im allgemeinen *Wasserkur*, auch *Wasserheil-methode*, *Wasserheilverfahren*, und versteht darunter bloß schwitzen, kalt baden, douchen und humpenweise kaltes Wasser trinken. Diese verkehrte und gänzlich falsche Auffassung findet sich nicht bloß bei Laien, sondern vorzugsweise bei Ärzten, um anzudeuten, daß diese Heilmethode nur in einzelnen Fällen anwendbar sei. Diejenigen, welche die sogenannte *Wasserkur* am Krankenbette durchführen, heißt man dann folgerichtig *Hydropathen - Wasser-ärzte*. - Alle diese bisher üblichen Benennungen sind unrichtig und einseitig, sie lassen fortwährend der Vermutung Raum, als sei das Wasser das allein

Wirksame bei der Krankheitsbehandlung, weshalb diese Heilweise von den Feinden der guten Sache nicht ohne Grund so vielfach angegriffen und verdächtigt wird, weil es ja kein Universal-mittel gibt. Gerade mit demselben Rechte könnte man dies Heilmethode auch *Luftheilkunde*, *Licht-*, *Wärmeheil-kunde* usw. nennen, weil ohne diese Potenzen gleichfalls keine Heilung gedacht werden kann.

## Natur- oder Urheilkunde

Darum sollen von Allen, die es mit dieser Sache wahrhaft gut meinen, diese falschen Bezeichnungen in Wort und Schrift künftig vermieden werden. Der



*Die Naturheilstätte Bad Brunnthal bei München (im heutigen Münchner Stadtteil Bogenhausen) im Jahre 1847. Hier und in der Naturheilstätte in der Müllerstraße in München wirkte Dr. Lorenz Gleich als „prakt. Naturarzt und ärztl. Dirigent“. Er unterzog die Wasserheilkunde einer radikalen Kritik und erweiterte sie zur „Naturheilkunde“.*

richtige Kunstausdruck zur Bezeichnung des Gesamtgebietes der Heilkunde ist unstreitig *Physiatrik*, oder *Physiatrie*, auf deutsch *Naturheilkunde* oder *Urheilkunde*. - Die Natur, d. h. die in den Organismen wohnende organische Kraft (Lebenstrieb) ist es ja, und nicht das Wasser, welche die Heilung einer Krankheit bewirkt. - Die Natur- oder Urheilkunde zerfällt bekanntlich in zwei Hauptabschnitte, nämlich: a) die *Verhütung* oder *Unmöglichmachung* aller Krankheiten, soweit dies im Reiche der Möglichkeit liegt; sie wird angestrebt durch eine vollkommen naturgemäße Lebensweise nach den Forderungen des Naturinstinkts. Dieser Abschnitt wird am füglichsten mit dem Kunstausdruck *Physiodiätetik* - *Naturdiätetik* - bezeichnet; und b) in die *Beseitigung* jener Krankheiten, die aus was immer für einer Ursache nicht konnten verhütet werden. Wird nun das System der Natur nach den Regeln und Grundsätzen der Naturheilkunde als Wissenschaft mit Rücksicht auf die bereits in diesem Gebiete aufgetauchten Heilmethoden und dessen kunstgerechte Art und Weise

der Durchführung am Krankenbette gelehrt, so bezeichnet man diese Lehre am richtigsten mit dem Kunstausdrucke *Physiatrotechnik* oder *Physiatrikotechnik* - *Naturheilkunst*; oder richtiger *Naturheilverfahren*, weil die Natur von einer Kunst nichts weiß, *Paniatrik* - *Allheilkunst* ist unpassend.

## **Kunstausdruck „Physiotherapie“**

Die Anweisung aber, wie die verschiedenen Naturheilmittel, z. B. Wasser, Luft, Licht, Wärme, Diät usw. mit den notwendigen Modifikationen der Anwendung in einem jeden einzelnen Falle der vorkommenden Krankheitsformen zu geschehen hat, wird am richtigsten mit dem Kunstausdruck *Physiotherapie*, auch *Palingenesithérapie* - *Naturheillehre* oder *Wiedergeburtstheorie* - bezeichnet, nicht *Hydrotherapie* - *Wasserheillehre*. Folgerichtig sagt man dann auch nicht mehr *Hydropath*, *Hydrotherapeut*, *Hydiatriker* - *Wasserarzt* -, sondern *Physiotherapeut*, *Physiatriker*, - *Physiurg* - *Naturheilkünstler*, *Naturarzt*. Die

*Das  
Kaltwasserverfahren  
von Vinzenz  
Prießnitz in  
Gräfenberg unter-  
zog Gleich einer  
heftigen und in  
ihrer Radikalität  
sicher unberechtig-  
ten Kritik.  
Darstellung aus  
der Prießnitz-  
Biografie von  
Philo vom Walde.*



sogenannten Wasserheilanstalten müssen demnach in *Naturheilanstalten* umgetauft werden. - Diese Worte gelten wie die Münzen; sind diese einmal abgenutzt, so verlieren sie ihren Wert und kommen außer Kurs. Gerade so ergeht es diesen barbarischen Bezeichnungen. Zuerst die Sache und dann das Wort. Eine richtige Bezeichnung ist von größerer Wichtigkeit, als Mancher glaubt, darum weg mit diesen Barbarismen.“ Nach diesen Ausführungen formuliert Gleich seine Definition: „Unter *Naturheilkunde - Physiatrie* - versteht man im strengen Sinne des Wortes nichts anderes als die wissenschaftlich begründete und folgerichtig geordnete Lehre oder Darstellungsweise des Natursystems in seiner Anwendung auf Gesunde und Kranke nach den nachweisbaren Forderungen des jedem lebenden Wesen innewohnenden Naturinstikts.“

## **Kritik an Prießnitz**

Über die Kritik seiner Gegner gibt es naturgemäß kaum überlieferte Quellen. Gleich selbst räumt aber unumwunden ein, dass er heftigen Widerspruch fand. Er schreibt, dass „einige übertriebene Hydropathen in dieser Reformschrift ein strafbares Attentat auf die geheiligte Sache der gesamten Wasserheilkunde erblicken zu müssen geglaubt und deshalb feindselig gegen das uneigennütziges Streben des Verfassers aufgetreten und mit grundlosen Verdächtigungen, gehässigen Vorwürfen und falschen Anschuldigungen vor den Schranken der Öffentlichkeit erschienen“ seien. Indes ließ sich Gleich - selbst ein

außerordentlich streitbarer Zeitgenosse - in seiner Überzeugung nicht beirren. Unter anderem schrieb er: „Alle sogenannten Wasserheilanstalten, in denen bei Durchführung des Naturheilverfahrens ohne Arznei einer zeitgemäßen Reform keinerlei Rechnung getragen wird, sondern hartnäckig bei einer höchst zweckwidrigen Diät, ohne alle Rücksicht auf den für jeden Organismus so wichtigen Temperaturgrad des Wassers, bloß der alte Kaltwasserzopf kultiviert wird, werden über kurz oder lang aufhören, und dies wird selbst mit der auf dem Gräfenberg der Fall sein. In dieser laufen die Kurgäste gleich wandernden Eiszapfen umher, und Prießnitz scheint der Ansicht zu sein, die Krankheiten könne man aus dem Körper herausgefrieren lassen. Er arbeitet bloß mit kalter Nässe, in der bekanntlich kein Grashalm wächst, und läßt seine Patienten Tag und Nacht nicht mehr warm und nicht mehr trocken werden.“ Auf seinem Weg von Hamburg über Berlin zu Johann Schroth nach Lindewiese hatte Gleich am 23. Dezember 1850 in Gräfenberg Station gemacht und sich vor allem über „zwei neue Monumente“ zu Ehren von Prießnitz mokiert. Über die dortigen Kuren notierte er: „Alle, die auf Gräfenberg sind und waren, kehren in der Regel früher oder später in den Schoß der allein seligmachenden Medizinkunst zurück, weil sie nach einiger Zeit das Unsinnige seines Verfahrens erkennen und einsehen, und sodann auch, leider, das Ganze als Unsinn verwerfen werden. Die Heilweise Prießnitzens, wie er sie gegenwärtig durchführt, ist gänzlich unpraktisch, sie wird und muß fallen.“

Vom 24. Dezember 1850 an unterzog sich Gleich „bei Vater Schroth“ einer gut drei Monate dauernden Kur „in allen ihren Teilen an mir selber mit dem glänzendsten Erfolge“. Den Wert der dort erfahrenen Kur beschrieb er folgendermaßen: „Unter allen bisher auf dem Gebiete der Naturheilkunde aufgetauchten Naturheilmethoden ohne Medizin ist wohl keine so einfach, so sinnreich, so gelungen, keine so vollkommen, und hat keine so glänzenden, ja wahrhaft überraschenden Heilresultate aufzuweisen, als die des Naturarztes Schroth zu Niederlindewiese in Schlesien.“

## **Antrag auf Anerkennung**

Anfang April 1851 kehrte Gleich nach München zurück und fand nach etwa fünfmonatiger Abwesenheit seinen eigenen „Verein zur Förderung des Naturheilverfahrens ohne Arznei“ in einem desolaten Zustand vor. Das „harmlose Streben dieses Vereins“ sei „auf eine niederträchtige Weise politisch verdächtigt worden, so daß sogar die kgl. Polizeidirektion Notiz davon nahm und die Vereinsprotokolle zur Einsicht abverlangte“. Anstoß hatte vor allem eine Vereinsschrift gegen die *Impfpflichtigkeit* erregt und „mehrere ängstliche Gemüter in Angst und Schrecken versetzt“. Sie traten aus dem Verein aus.

Trotzdem nahm Gleich im Oktober 1851 als Vertreter des Münchner Vereins an einem Kongress der Wasserheilärzte in Dresden teil und stellte dort eine Reihe von Anträgen, darunter auch einen „zur Gründung eines gemeinsamen Organes für Förderung der Interessen der

Naturheilkunde“, vor allem aber zur „Anerkennung des Natursystemes, des mittelst des Instinkts als das allein wahre Heilsystem erscheint, und Anerkennung der Natur- oder Urheilkunde - Physiatrik - als Ausfluss des Naturheilsystems und als geschichtlich, wissenschaftlich begründete und logisch geordnete Darstellungsweise dieses Systemes zum Zwecke der Anwendung auf Gesunde und Kranke nach den Forderungen des Instinkts als die älteste und allein wahre Heilwissenschaft“.

Es ist nicht überliefert, wie dieser Antrag beschieden wurde. Der Antragsteller geriet rasch in Vergessenheit, obwohl er sein Konzept der Naturheilkunde unermüdlich weiter vertrat. Als weitere Schriften in dieser Sache veröffentlichte er „Was ist das Naturheilverfahren, oder gibt es eine Wasser- und Semmelkur?“ (1853), „Das Naturheilverfahren ohne Medizin im schneidenden Gegensatz zum Heilverfahren mit Medizin, besonders in der Cholera“ (1855) sowie „Gibt es eine Naturheilkunde?“ (1858). Aber die Naturheilkunde ist geblieben, als Begriff, als ein heilkundliches Konzept (im modernen Sprachgebrauch: als Paradigma) und nicht zuletzt als praktisches Heilverfahren, das heute in der Bevölkerung breitere Anerkennung findet denn je.

## **Rausses Einfluss auf Gleich**

Es war Lorenz Gleich selbst, der auf Rausses Kritik an der Wasserheilkunde hinwies und erwähnte, dass dieser die „Notwendigkeit einer Reform der

Hydrotherapie“ erkannt hatte. In seiner 1847 erschienenen Schrift „Über die gewöhnlichsten ärztlichen Missgriffe beim Gebrauch des Wassers als Heilmittel“ (die er als eine „Kritik der Kurmethode des Vinzenz Prießnitz“ verstanden wissen wollte), schrieb Rausse: „Prießnitz ist der Entdecker und der Held der Wasserheilkunde, aber ihr Meister und Vollender ist er nicht.“ Prießnitz habe vier Grundgedanken zum Aufbau der Wasserheilkunde als neuer Wissenschaft entwickelt. Aber es fehle



*Wegen eigener Krankheit kam J. H. Rausse zu Prießnitz nach Gräfenberg. Er wurde dessen Schüler und später einer seiner Kritiker. Seine Idee vom „nie irrenden Instinkt“ der Natur inspirierte Gleich zu seinem Konzept der Naturheilkunde.*

„daran noch der wichtigste unter allen“, und er meinte: „Bei dem gesunden und bei dem akut kranken Menschen ist der Instinkt der nie irrende Wegweiser zur Erhaltung der Gesundheit, wie zur Heilung der Krankheit.“ Diesen Instinktbegriff hat sich Gleich zweifel-

los zu eigen gemacht.

An anderer Stelle, in seinem Buch „Wasser thut's freilich!“ hatte Rausse mit unvergleichlichem Sarkasmus das Verhältnis von „Gelehrsamkeit und Natur“ aufgespießt: „Aber ach! alle Heilungen des Prießnitz, alle Resultate vom Gräfenberg, alle Lehren dieser Schrift - verstoßen sie nicht gegen die Wissenschaft?

Leider! leider ja!

Es ist verletzend für einen fühlenden Mann, es ist empörend, wenn er sehen muß, daß die Natur alle Achtung vor der Gelehrsamkeit gänzlich verleugnet, ja daß sie auf die Wissenschaft mit Füßen trampelt! Sind die Wissenschaften nicht gemacht von berühmten Männern, von Leuten mit schönen Titeln? Und hat die Natur jemals irgendwo einen *gradum* bekommen? Was ist denn die Natur? Ein Bauernweib, nein, eine Wilde, die nicht lesen und schreiben kann, die wie ein Thier im Freien lebt, und gar, *fi done* wie unanständig! nackend geht. Es sollten baldigst alle Akademien und Universitäten sich zusammenthun, um die Impertinenzen dieser Natur nachdrücklich zu züchtigen, ja das Weib für immer *cum infama* zu relegieren, um den Skandal ein Ende zu machen!“

---

## 150 Jahre Naturheilkunde

Eine Informationsschrift des  
Fachverband Deutscher Heilpraktiker  
Landesverband Bayern e.V.

Neumarkter Straße 87

81673 München

Herausgegeben von Uwe Sieber und  
Ursula Hilpert-Mühlig

Gestaltung, Dokumentation und  
historische Bilder:

Dr. Christian Ullmann